

QRV aus Surinam

Funkabenteurer im Regenwald von Lateinamerika

Klaus Hanschmann, DL8TG

Im Dschungel sind die Annehmlichkeiten der Zivilisation weit weg. Mit dem Team Jaguar Raid, das sich mit Survival-Strategien beschäftigt, reiste der Autor nach Surinam und aktivierte das Land.

Über meine Sportgruppe erhielt ich Kontakt zu dem Team der Jaguar Raid, welches in Abständen den Dschungel in Lateinamerika bereist und erkundet. Im Team wurde ich sehr herzlich aufgenommen, ein Funkamateurliebhaber gehörte bisher noch nicht dazu und alle waren interessiert mehr über den Amateurfunk zu erfahren. Für mich war es natürlich hilfreich, die Erfahrungen für den Aufenthalt fernab der Zivilisation aus erster Hand zu bekommen. Wir begannen im Jahr 2020 mit den Vorbereitungen und ich freute mich auf eine besondere Möglichkeit Natur, Abenteuer und mein Funkhobby zu verbinden. Allseits bekannt passierte das schier Unmögliche, uns überraschte Corona und erstmal wurde alles abgesagt. Ende 2021 wurden die Vorbereitungen wieder aufgenommen und im März 2022 war es endlich so weit, es ging los.

Ein neuer Start

Die lange Vorbereitungszeit half, die Funk-Ausrüstung zu optimieren. Zusätzlich zur persönlichen Ausrüstung waren ja noch einige Teile für das Hobby mitzunehmen ... Ich entschied mich für einen kleinen 100-W-Kurzwellentransceiver, dazu Kopfhörer, Elbug und die passende Drahtantenne. Des Weiteren wollte ich in der Zeit ohne Funkbetrieb eine WSPR-Bake laufen lassen, um die Ausbreitungsbedingungen besser einschätzen zu können.

Die Problematik der Stromversorgung sollte vor Ort geklärt werden, Autobatterien und Solarzellen gab es nach telefonischer Information einer Kontaktperson vor Ort. Die Lizenz hatte ich im Vorfeld per E-Mail abgeklärt und durch Unterstützung von Rico, PZ5JW, als PDF-Dokument vorliegen. Alles schien gut vorbereitet und mit bester Laune zogen wir los. Der Flug führte uns von

Hannover über Schiphol direkt nach Paramaribo, der Hauptstadt von Surinam. Uns empfing ein irres heißes feuchtes Klima und wir waren schon auf der Treppe aus dem Flugzeug steigend einmal durchgeschwitzt. Die üblichen Prozeduren bei der Einreise waren schnell absolviert und ein Bus brachte uns zum Hotel. Die nächsten zwei Tage waren zum Akklimatisieren und Stadt erkunden vorgesehen. Danach fuhren wir mit dem Bus nach Albina zum Grenzfluss Marinho, der Surinam und Französisch-Guyana trennt. Dort erwartete uns ein Boot mit Einheimischen (Maroons) für die Fahrt in den Dschungel.

Gepäck verstaut und sieben Stunden flussaufwärts entlang des dichten Dschungels, ab und zu gab es kleine Siedlungen. Unser Ziel hieß Gakaba, wo wir ein kleines Camp direkt am Flussufer bezogen. „Camp“ hieß: Eine Hütte mit Dach und Holzgerüst für die Hängematten sowie ein gerodetes kleines Stück Land dem Dschungel abgerungen direkt am Ufer. Idyllischer war kaum möglich, eine Seite der Fluss und auf der anderen Seite nur 200 m entfernt der Dschungel mit seinen urtypischen Lauten. Gepäck ausladen, Hängematte angebracht und etwas eingerichtet. Stutzig machte uns nur der anhaltend starke Regen, der uns allerdings sanft in den Schlaf wog.

Am nächsten Tag sahen wir einen Fluss, der über Nacht enorm an Breite zugenommen hatte. Der Regen hatte sich etwas verändert, nicht mehr dauerhaft und weniger stark. Deshalb gingen wir zur Tagesordnung über, besprachen die Lage und nächsten Aufgaben. Ein Teil der Gruppe fuhr mit dem Boot weiter und suchte einen geeigneten Anlegeplatz für den Weg in den Dschungel. Dort sollte ein Platz für unseren Aufenthalt vorbereitet werden. Ich blieb mit Unterstützung eines Einheimischen



Antennen-Team Gakaba



im Camp und begann mit dem Aufbau der Funkstation. Als Antennenstützpunkt für den Dipol, der von 40 m bis 6 m ohne Tuner direkt am Transceiver betrieben wurde, fand ich eine Palme mit ausreichender Höhe. Das großzügig bemessene Koax-Kabel reichte bis in die Hütte und ich konnte mir eine kleine Funkecke einrichten.

Am nächsten Tag sollten die restlichen Arbeiten erfolgen und der Funkbetrieb beginnen. Die Tageszeiten sind relativ kurz und wenn es dunkel wird, ist es richtig dunkel. Stirnlampe, Lagerfeuer, ohne Wolken noch der Mond und die Sterne, das sind die verbleibenden Lichtquellen in der Dunkelheit. Das Plätschern vom Fluss und die Stimmen der Tiere vollendeten es zu einem romantischen Gesamtwerk.

In der Nacht wurde ich jäh aus meinem Schlaf geweckt, ein kontinuierliches Plätschern von Wasser weckte mich auf. Im Schein der Stirnlampe traute ich meinen Augen nicht. Der Fluss

Land unter im Jahr 2022, die Mission ist beendet



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@dark.de

brachte uns der Bus zurück in das Hotel in Paramaribo. Als Erstes stand ausgiebiges Duschen an, gefolgt von leckerem Essen und einem kühlen Drink. Die Zivilisation hatte uns zurückerobert ...

Treff mit PZ5JW

Am nächsten Tag trafen wir uns mit Rico und fuhren zu seinem QTH. Dieses liegt außerhalb der Stadt, gute zwei Stunden Fahrt, bis am Ende nur noch eine Sandpiste überblieb. Rico und seine XYL wohnen am Dschungel und versorgen sich autark: Solarenergie für die Stromversorgung, Brunnen und Regenwasser-Auffangbehälter für die Wasserversorgung.

Es gibt außer der Sandpiste keine weitere Infrastruktur. Nach einer herzlichen Begrüßung und ausgiebigem Funker-Plausch kamen wir zum eigentlichen Grund des Treffens. Rico erhielt meine WSPR-Bake, die wir gemeinsam aufbauen und in Betrieb nehmen werden. Vor meiner Abreise hatte ich Kontakt zu Roland, HB9VQQ, der das „International WSPR Beacon Project“ zur Erforschung der HF-Ausbreitungsbedingungen initiierte und betreut [4].

Lateinamerika war noch ein weißer Fleck auf der Karte, der nun getilgt werden sollte.

Am Laptop schauten wir uns die Software für die Bake an und programmierten anschließend die Zeitfolge entsprechend den Vorgaben für das Projekt. Das GPS-Modul fand genügend Satelliten und der Locator vom QTH erschien in der Maske. Die Daten gesichert, auf der Bake gespeichert und los ging's mit dem Aufbau der Antenne. Bedingt durch die Einschränkung des Gewichtes vom Fluggepäck hatte ich eine Drahtantenne (Endfed Halfwave) gewählt, die im Projekt zugelassen ist und die Bänder 80, 40, 20, 15, 10 m abdeckt.

Mit Improvisation und Unterstützung durch die Gruppe von der Jaguar Raid konnten wir genügend Abspann- und



Hexbeam im QTH von Rico, PZ5JW

Sicherungspunkte für einen freien Aufbau in Inv.-L-Form finden. Die Notwendigkeit von zusätzlichen Sicherungspunkten wurde hautnah durch ein heftiges Unwetter mit Blitz, Donner und Starkregen erfahren. Danach mussten wir eine gute halbe Stunde warten, ehe wir das Gelände betreten konnten. Es war überflutet und nicht einsehbar, ob sich eventuell Schlangen im Gelände befanden. Der Dschungel ist knapp 200 m entfernt, sodass sich hin und wieder Besucher aus der Tierwelt einfinden.

Nachdem die Antenne ihren Platz gefunden hatte, wurde es spannend: Bake angeschlossen, Spannung angelegt und die LED-Betriebsleuchten beobachten: Das GPS-Modul fand die Position und synchronisierte die Zeit, sodass die ersten Signale gesendet wurden. Nach wenigen Minuten konnten wir im Internet (Anbindung über Handy) einige Empfangspots sehen, damit stand fest: PZ5JW ist in WSPR QRV! Was für eine Freude und ein großartiger Erfolg für alle Beteiligten. Rico ist damit der erste Funkamateur in Surinam, der WSPR-Signale in den Äther sendet. Gleichzeitig liefert seine Bake Daten an das o.a. Projekt. Nun war es Zeit Abschied zu nehmen, es ging zurück nach Paramaribo [5].

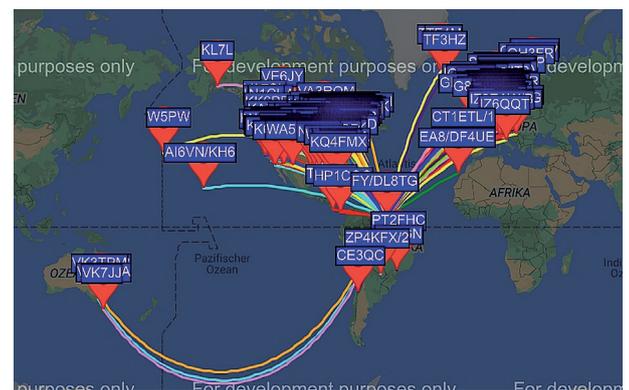
Am folgenden Tag flogen wir über Schiphol zurück nach Hannover und beendeten einen unvergesslichen Aufenthalt im Dschungel von Lateinamerika.

Ausklang

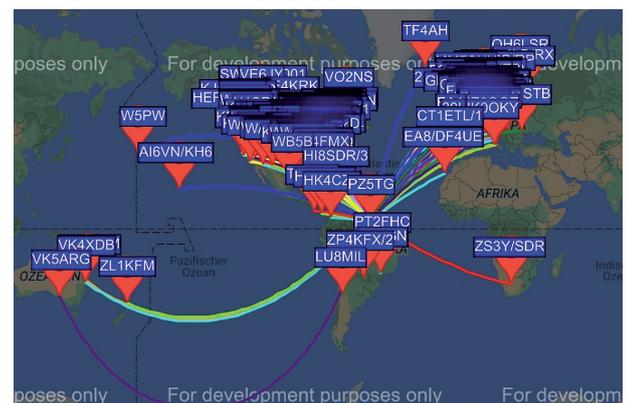
Der Aufenthalt in der Natur mit all seinen Facetten war sehr beeindruckend. Hinzu kamen Begegnungen mit freundlichen, aufgeschlossenen und hilfsbereiten Menschen vor Ort, welches uns zeigt, dass es auch so im Umgang der Menschen untereinander funktionieren kann. Letztendlich nutzte ich die Chance fernab der Zivilisation zu funkeln und

freue mich über ein gut gefülltes Logbuch. Die Bestätigungen über LoTW und dem DARC-QSL-Büro sind inzwischen abgeschlossen. Vielen Dank für die sehr mitfühlenden Zuschriften, die mich auf der Reise begleiteten. Nicht alles wurde zeitnah beantwortet, das sei dem Aufenthalt im Dschungel fernab jeglicher Infrastruktur geschuldet.

Abschließend meinen Dank an das Team der Jaguar Raid für die erlebnisreiche Zeit, Lutz, DM6EE, für die Unterstützung bei den Vorbereitungen und Härte-tests der Funkausrüstung sowie Rico, PZ5JW, für die Hilfe in Surinam und der überaus herzlichen Gastfreundschaft in seinem QTH. Hier passt das Fazit: Ende gut, alles gut!



WSPR FY/DL8TG



WSPR-Signalfade von PZ5JW

Literatur und Bezugsquellen

- [1] Träume und Naturkatastrophen, <https://www.youtube.com/watch?v=UPWkcoXrY6w>
- [2] Weltrekorde und Piraten, <https://www.youtube.com/watch?v=RrK6hFo3RRA>
- [3] Minimalausrüstung und wertvolle Tipps, <https://www.youtube.com/watch?v=WUo2hJsFTvQ>
- [4] HB9VQQ, <https://github.com/HB9VQQ/WSPRBeacon>
- [5] Ein großer Erfolg!, <https://www.youtube.com/watch?v=CWY8KQm0YCg>